

Flügel abgebrochen, Windrad z

Schaden an Anlage bei Mülheim-Wichterich dürfte in die Millionen gehen

VON TOM STEINICKE

Zülpich-Mülheim-Wichterich.

Ein Rotorblatt abgerissen, ein zweites hängt an Fetzen herab, das dritte scheint unbeschädigt zu sein – an einem der sieben Windräder, des Windparks Zülpich in Mülheim-Wichterich, dürfte Totalschaden entstanden sein.

Wodurch? „Um das beurteilen zu können, ist es zu früh“, sagte Till Gießmann, Head of Investor Relations, beim Unternehmen Energiekontor. Ein Fremdverschulden, also ein Sabotageakt, könne aber „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden“. Das Unternehmen mit Sitz in Bremen hatte die Windräder mit einer Höhe von 150 Metern 2013 errichtet.

“ Ich gehe davon aus, dass der Betreiber auch die übrigen Anlagen in diesem Bereich auf deren Sicherheit hin überprüfen wird

Ulf Hürtgen

Bürgermeister von Zülpich

Mittlerweile seien sie aber an Union Investment verkauft worden. Der technisch-kaufmännische Betrieb sei aber noch in Hand von Energiekontor, so Gießmann. So wohl eigene Techniker als auch Experten des Herstellers, General Electric, begutachteten am Dienstag den Schaden, der nach Sonnenaufgang sichtbar geworden war.

Dieser dürfte sicherlich in die Millionen gehen. Unmittelbar nach der ersten Nachricht per Whatsapp machte sich nach eigenem Bekunden der Pächter



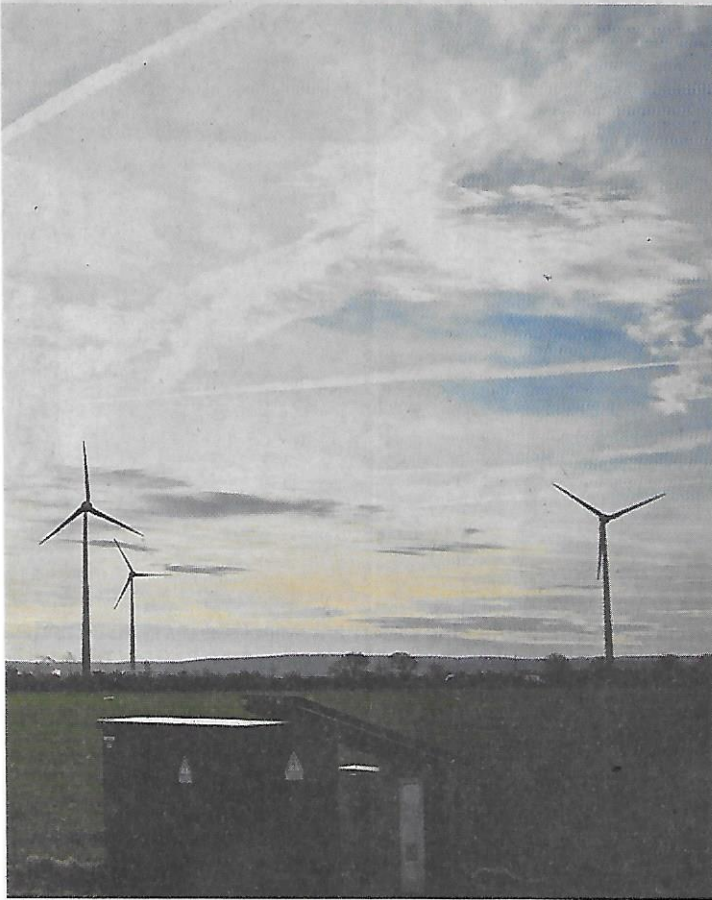
Die Beschädigung am 150 Meter hohen Windrad bei Mülheim-Wichterich fällt sofort ins Auge.



Eins der drei Rotorblätter ist komplett vom Windrad abgerissen und liegt unterhalb der Anlage auf einem Feld. Der Schaden dürfte in die Millionen gehen.

Windrad zerstört

Die Millionen gehen – Ursache unklar

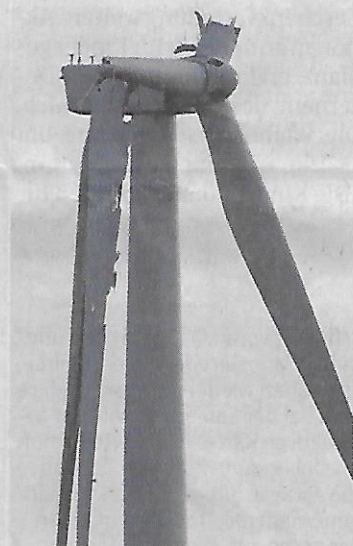


... fällt sofort ins Auge.

Fotos: Tom Steinicke



... unterhalb der Anlage auf einem



Ein Rotorblatt hängt gespalten herab.

Abgeknickt

Im Dezember 2013 zerstörte das Sturmtief „Xaver“ bei Heimbach-Flatten ein Windrad. Das Windrad war nach knapp 13 Jahren Standzeit in rund 25 Metern Höhe abgeknickt – unmittelbar neben der Schweißnaht.

Nach Angaben des Betreibers war das Windrad, das eine Höhe von 100 Metern hatte, mit einer Summe von 1,7 Millionen Euro versichert. Der Rotor hatte einen Durchmesser von 70 Metern. (tom)

der Fläche auf der das Windrad steht, auf den Weg zum Areal an der A1. Er sorgte sich um die eingesäte Gerste. „Wir achten beim Düngen darauf, dass kein Mikroplastik in der Gülle ist und jetzt liegen hier große und kleine Trümmerteile auf dem Feld“, sagte er im Gespräch mit dieser Zeitung. Er nimmt an, dass die Statik des Windrads in Mitleidenschaft gezogen wurde. Der Grund: Der Mast hat eine deutliche Delle an der östlichen Seite – vermutlich von einem Rotorblatt, das gegen ihn schlug. Trümmer flogen zum Teil mehrere Hundert Meter weit.

„Ich gehe davon aus, dass der Betreiber auch die übrigen Anlagen in diesem Bereich auf deren Sicherheit hin überprüfen wird“, wird Zülpichs Bürgermeister Ulf Hürtgen in einer Mitteilung der Stadt zitiert.

Der Energiekontor-Sprecher berichtete, dass es aktuell keine Auffälligkeiten an den anderen sechs Windrädern gebe. Eine Besichtigung sei bereits erfolgt. „Aktuell gibt es keinen Grund, die anderen Anlagen abzuschalten“, so Gießmann.